A farrier wearing a green puffer jacket, red pants, and a patterned beanie is working on a horse's hoof. The horse is dark brown and has a light-colored halter. The farrier is using a black metal hoof stand. The scene is set in a snowy field with a forest and mountains in the background under a cloudy sky.

**DER BESCHLAGPLATZ -  
10 PUNKTE, UM DIE  
HUFQUALITÄT IHRES  
PFERDES ZU VERBESSERN**

THE FARRIER'S WORKPLACE:  
10 POINTS TO IMPROVE  
THE QUALITY OF YOUR  
HORSE'S HOOVES

FLORIAN HÄFNER

Als Pferdebesitzer wünscht man sich, dass Hufschmied und Tierarzt die vierbeinigen Begleiter optimal versorgen. In der täglichen Praxis scheint dieser Anspruch oft in drastischem Widerspruch zu den gebotenen Arbeitsbedingungen zu stehen. Um diesen Punkt klar zu benennen: Nur optimale Arbeitsbedingungen können zu einer optimalen Arbeit am Huf führen, alles andere ist ein Kompromiss. Was die äußeren Einflüsse (abgesehen von den Fähigkeiten des Hufschmieds) betrifft, so sind es typischerweise zwei Hauptfaktoren, die verhindern können, dass eine gute Arbeitsqualität beim Beschlagen und Ausschneiden erreicht wird. Der eine ist, dass das Pferd nicht stillsteht, der andere ist ein schlechter Arbeitsplatz. Letzteres verschlimmert oft das erstere. Da wir in den Ausgaben 198 und 199 das Thema Schmiedefrömmigkeit ausführlich erörtert haben, werden wir uns diesmal auf den Arbeitsplatz konzentrieren. Dieser Artikel richtet sich nicht in erster Linie an Hufschmiede; er ist für ihre Kunden gedacht. Er wird nicht nur aufzeigen, welche Anforderungen an einen Beschlagplatz bestehen, sondern auch erklären, warum. Sie finden diesen Artikel als Download unter [www.farriersjournal.com](http://www.farriersjournal.com). Senden Sie den Link weiter oder drucken Sie ihn aus und geben Sie ihn Ihren bereits bestehenden Kunden, falls hier Verbesserungen erforderlich sind, oder neuen Kunden, damit diese wissen, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um mit ihnen Termine zu vereinbaren.

Diverse Hufschmiederverbände und Berufsorganisationen haben beschrieben, wie ein Arbeitsplatz gestaltet sein muss (1). Die folgende Liste konzentriert sich auf die Punkte, die wir für am wichtigsten halten. Achtung: Diese Auflistung kann nicht dazu verwendet werden, einen Arbeitsplatz gemäß den Bestimmungen ihrer nationalen Berufsorganisationen, Kammern, Gesetze oder Versicherungen einzurichten. Diese unterscheiden sich von Land zu Land. Prüfen Sie also immer, was an Ihrem Standort die jeweiligen Vorgaben sind. Die folgenden Punkte geben jedoch eine gute Ausgangsbasis, um sicherzustellen, dass der Hufschmied die nötigen Bedingungen vorfindet, um seine Arbeit so auszuführen, wie der Kunde es erwartet.

### **1. Der Arbeitsplatz sollte überdacht und vor Witterungseinflüssen geschützt sein**

Arbeitet man im Regen, werden Werkzeuge beschädigt, da besonders viele der hochwertigeren nicht rostfrei sind. Die Hufe werden nass, und nasse Hufe führen dazu, dass Schmutz und Hornteile an der Rassel hängenbleiben und diese dadurch unbrauchbar wird. Nass werden beim Hufbeschlag ist nicht dasselbe, wie nass werden bei einem netten Ausritt. Der Hufschmied muss in der Lage sein, sich auf seine Feinmotorik zu konzentrieren, während er in einer Haltung arbeitet, die Rücken und

Horse owners want farriers and vets to offer their four-legged companions optimal care. In daily work this demand often seems to be in drastic conflict with the work environment that is provided. To be clear on one point: Only optimal work conditions can lead to optimal hoof care; everything else is a compromise. Regarding external influences (not the farrier's skills), typically two main factors can make it difficult to achieve good quality in shoeing and trimming. One is the horse not standing still, the other is a poor workplace. The latter often worsens the former. As we covered the horse's behaviour part in Issues 198 and 199, we will focus on the workplace this time. **This article does not address primarily farriers; it is meant to be read by the farrier's clients.** It will not only explain what is required, but also talk about why. You will find this article as a download on [www.farriersjournal.com](http://www.farriersjournal.com). Send the link or print it out and give it to your existing clients where improvement is needed or to new clients so that they know what is required if they want to book you as a farrier.

Several farriers' associations and professional organizations have described how a workplace has to be.(1) The following list shows the points we consider most important. Caveat: This list may not be used to establish a workplace as might be required by your national trade organization, national laws or insurance requirements, as these differ from country to country. So always check what is officially required where you live. But it is a good baseline to make sure your farrier finds the environment needed to perform his job the way you want her/him to.

### **1. The workplace should be covered and protected from the elements.**

Working in the rain damages tools, as most of them rust. The hooves get wet and wet hooves lead to dirt and bits of horn getting stuck on the rasps, making them useless. Being wet while shoeing is not the same thing as getting wet during an exciting hiking trip. The farrier has to be able to concentrate on fine motor skills while working in a posture that puts a lot of load on certain body parts, such as the back and knees. Add being wet for several hours to that equation and you have a perfect recipe for decreased work quality and increased back and joint pain. Sun can be just as problematic. Standing in the sun while brushing a horse is



Knie stark belastet. Fügt man dieser Gleichung noch hinzu, dass man mehrere Stunden nass war, hat man ein perfektes Rezept für eine schlechte Arbeitsqualität und zunehmende Rücken- und Gelenkschmerzen. Sonne kann genauso problematisch sein. In der Sonne zu stehen und gleichzeitig ein Pferd zu putzen, ist nicht annähernd so anstrengend, wie in der Sonne zu beschlagen. Es wird Ihren Hufschmied ermüden. Schatten auf Teilen der Hufe zu haben, hilft auch nicht gerade dabei zu sehen, was man beim Hufbeschlag nun mal genau sehen sollte.

## **2. Ebener, rutschfester Boden**

Ein Hufschmied muss die Haltung und Stellung des Pferdes nicht nur vor und nach dem Beschlag, sondern auch während des Beschlags beurteilen. Dies ist auf unebenem oder schrägem Boden nicht möglich. Wenn der Boden rutschig ist, wie es z. B. viele alte Stallgassen im Laufe der Jahre werden, besteht beim Stehen auf drei Beinen für das Pferd immer die Gefahr, dass es ausrutscht und stürzt.

## **3. Beleuchtung**

Die herkömmliche Neonröhre über dem Hufbeschlagplatz hilft oft nicht weiter. Die Beleuchtung sollte von mehreren Seiten kommen, damit weder der Körper des Pferdes noch der Körper des Hufschmieds Schatten erzeugen, während sie sich durch die verschiedenen Arbeitspositionen bewegen. Da die Beine des Pferdes oft "unter" einem voluminösen Bauch zu finden sind, kann zusätzliches Licht von den Seiten sehr wichtig sein. Es sollte hell genug sein, um alles sichtbar zu machen, aber nicht so hell, dass der Hufschmied geblendet wird.

## **4. Abmessungen des Arbeitsplatzes**

Der Arbeitsplatz sollte lang und breit genug sein, um auch dann sicher ausweichen zu können, wenn ein Pferd erschrickt oder tritt. Die Frage ist immer: "Habe ich genügend Platz, um mich in



not nearly as demanding as shoeing in the sun for several hours. It will exhaust your farrier and having shadows on parts of the hooves doesn't exactly help one to see what must be seen when shoeing.

## **2. Even, non-slippery floor**

A farrier needs to assess the horse's stance and conformation not only before and after but while shoeing as well. This is not possible on an uneven or sloping ground. If the floor is slippery, as, for example, many old stable aisles become over the years, there is always the danger of the horse slipping and falling when standing on three legs.

## **3. Lighting**

The conventional neon tube above the shoeing place often does not help. The lighting should come from several sides so that neither the horse's body nor the farrier's body creates shadows while they move through the various working positions. As the horse's legs are often to be found "under" a voluminous belly, additional light from the sides can be very important. It should be bright enough to make everything visible but not so bright as to dazzle the farrier.

## **4. Workplace space**

The workplace should be wide and deep enough to be able to move safely around a horse that spooks or kicks. The question is always, "Does the space allow me to move out of the danger zone in all possible directions when something goes wrong?" This requires about 2-3 meters of space around the horse in all directions or in the case of a single tie system where the horse's head is tied to a wall, at least behind the

alle Richtungen aus der Gefahrenzone zu bewegen, wenn etwas schief geht?“ Dies erfordert etwa 2 - 3 Meter freie Fläche um das Pferd herum in allen Richtungen oder im Falle des Anbindens an einer Wand zumindest hinter dem Pferd und auf beiden Seiten. Die Decke sollte 3,5 - 4 Meter hoch sein. Auf diese Weise wird ein Pferd wahrscheinlich nicht verletzt, wenn es steigen sollte, und Sie haben genügend Luftzirkulation, um den Rauch vom Aufbrennen schnell abziehen zu lassen.

### **5. Lage**

Der beste Arbeitsplatz nützt nichts, wenn das Pferd weit von seinen Stallgefährten entfernt ist und/oder es nicht gewohnt ist, dort zu stehen. Hier kommt die Herausforderung: Der Arbeitsplatz sollte sich in einem Bereich befinden, in dem der Hufschmied nicht durch Menschen und Pferde, die vorbeigehen müssen, gestört wird, da dies zumindest lästig, aber meist einfach nur gefährlich ist. Er sollte aber auch nicht so weit von der gewohnten Umgebung entfernt sein, dass sich das Pferd gestresst fühlt. Wenn Sie keinen separaten Beschlagplatz haben und Ihr Hufschmied in der Stallgasse oder dem typischerweise benutzten Putzplatz arbeiten muss, sagen Sie zumindest allen, dass diese Plätze nicht benutzt werden dürfen, während dort gearbeitet wird. Allein das Vorbeiführen eines Pferdes am zu beschlagenden Pferd kann eine Reaktion auslösen, die von einem zu tiefen Schnitt am Huf bis hin zu einer fatalen Verletzung des Hufschmieds reichen kann. Wenn Sie Hengste zu beschlagen haben, stellen sie sicher, dass keine Stuten in der Nähe des Beschlagplatzes aufgestellt sind!

Wenn Sie einen guten separaten Beschlagplatz haben, bauen Sie ihn nicht wie eine Höhle. Pferde müssen ihre Umgebung sehen, um sich sicher zu fühlen. Er sollte breit genug sein, damit zwei Pferde dort stehen können. Manchmal hilft es, ein nervöses Pferd zu beruhigen, wenn ein Kumpel dabei ist. In anderen Fällen arbeiten Hufschmiede in Teams und beschlagen gleichzeitig mehrere Pferde. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Pferd daran gewöhnt ist, dort 1 - 2 Stunden lang ohne Stress zu stehen. Wenn es auch so schon beim dort Stehen unruhig ist, sind die Chancen gut, dass es beim Beschlagen nicht besser wird.

### **6. Ordnung**

Alles, was am Beschlagplatz herumsteht, ist eine potenzielle Stolperfalle für das Pferd. Alles, was aus brennbaren Materialien besteht, ist hochgefährlich.

### **7. Anbindevorrichtung**

Der Haken, an dem die Pferde angebunden werden, sollte hoch genug sein. Die Widerristhöhe der größeren Pferde in einem Stall

horse and on either side. The ceiling should be 3.5-4 meters high. That way the horse won't get injured if it rears and you will have enough air movement to dispel the smoke from cooling shoes or hot shoeing.

### **5. Location**

The best workplace doesn't help when the horse is far away from its stable mates and not used to standing there. Here comes the challenge. The workplace should be in an area where the farrier is not disturbed by people and horses having to walk by, as this is time consuming at the very least, but more often just dangerous. However, it should also not be so far away from familiar surroundings that the horse feels stressed. If you do not have a separate shoeing place and your farrier has to work in the aisle between stalls or the typically used grooming/saddling place, at least tell everybody that this places may not be used while the farrier is at work. Just leading a horse next to or away from the horse that is being shod can trigger a reaction from the animal that can result in anything ranging from too deep a cut on the hoof to a career-ending injury for the farrier. If you have stallions to shoe, make certain that there are no mares in boxes close to the shoeing place!

If you have a good separate shoeing place don't build it like a cave. Horses need to see their surroundings to feel safe. It should be wide enough to allow two horses to stand there. Sometimes having a buddy with it helps to calm a nervous horse. In other cases farriers work in teams and work on several horses simultaneously. Make sure that your horse is trained to stand there for 1-2 hours without being stressed. If it cannot handle being tied there without the farrier, chances are good that it will not get better with the farrier.

### **6. Clean**

Anything standing around is a potential trap when horse and/or farrier must move. Anything made out of materials that can burn is highly dangerous.

### **7. Tying**

The point at which the horses are tied should be high enough. The height at the withers of the tallest horses shod at the place is a good basic measure. Tying a horse low puts the neck of the horse in a dangerous position if the horse pulls back.

ist eine gute Ausgangshöhe für den Anbindehaken. Ein Pferd tief anzubinden bringt seinen Hals in eine gefährliche Position, falls das Pferd am Anbinder zurückzieht.

### 8. Elektrizität

Im modernen Hufbeschlag werden oft Elektrowerkzeuge verwendet. Achten Sie darauf, dass Sie Steckdosen in der Nähe des Beschlagplatzes, aber außerhalb der Reichweite der Pferde haben. Dasselbe gilt natürlich für alle sonstigen Kabel. Schutzschalter sind ein Muss.

### 9. Entfernung zum Fahrzeug

Der Hufschmied sollte in der Lage sein, sein Auto direkt neben dem Beschlagplatz zu parken, ohne gestört zu werden, weil jemand mit einem Traktor, einem anderen Auto usw. vorbeifahren muss. Nichts ist ärgerlicher, als sein Auto während der Arbeit umparken zu müssen, wenn alles schon aufgebaut war. Wie bereits erwähnt, macht es beim Beschlagen keinen Spaß, durch den Regen zu laufen, daher sollte der Abstand zwischen Fahrzeug und Beschlagplatz kurz sein. Es ist auch eine Frage des Zeitmanagements: Sie möchten, dass Ihr Hufschmied seine Zeit damit verbringt, sich um Ihr Pferd zu kümmern, und nicht damit, zwischen Fahrzeug und Pferd Spaziergänge zu absolvieren.

### 10. Vorführbahn

Es ist häufig erforderlich, das Pferd in Bewegung zu beurteilen. Haben Sie jedoch keine ebene und gerade Strecke, auf der das

### 8. Electricity

Modern farriery often involves the use of power tools. Make sure you have sockets close to the farrier's rig, but out of the horse's reach. The same goes for all wires and cables, obviously. Circuit breakers are a must.

### 9. Distance to the farrier's rig

The farrier should be able to park her/his rig directly next to the shoeing place without being disturbed because someone has to drive by with a tractor, other car, etc. Nothing is more annoying than having to repark your car while working, when everything was already set up. As stated above, getting wet is no fun when shoeing all day, so the distance between the vehicle and shoeing place should be short. It is also a matter of time management: You want your farrier to spend her/his time taking care of your horse, not walking several extra miles because her/his rig is too far away.

### 10. Walking/trotting lane

Several situations require seeing the horse in movement. When you don't have an even lane where the horse can be walked and trotted, many farriers fall back on just checking if the horse is visibly lame when you lead it to and from the working place. The reason for that is often not that the farrier doesn't want to see



Pferd im Schritt und Trab vorgeführt werden kann, behelfen sich viele Hufbearbeiter damit, einfach nur zu überprüfen, ob das Pferd auf dem Weg zum und vom Beschlagplatz sichtbar lahm ist.

Der Grund dafür liegt oft nicht darin, dass der Hufschmied Ihr Pferd nicht in Bewegung sehen will, sondern dass der Boden so unbrauchbar zur Beurteilung ist, dass es einfach keinen Sinn macht, sich das Pferd vorführen zu lassen.

Wenn Sie die oben genannten Punkte berücksichtigen und optimieren, können Sie aktiv dazu beitragen, die Qualität der Arbeit Ihres Hufschmieds und damit auch die Qualität der Hufe Ihres Pferdes zu verbessern. Ebenso wichtig, wie die genannten Anforderungen ist, wie Sie und die Menschen in Ihrem Stall sich verhalten. Es ist oft erstaunlich, wie selbst in professionellen Ställen, die von hochkarätigen Reitern geführt werden, einige Dinge nicht berücksichtigt werden, die einfach nur grundlegendes Pferdeverständnis erfordern.

Der Tag, an dem der Hufschmied zum Beschlagen kommt, ist kein guter Tag, um das Dach des Stalls zu reparieren, den Rasen rund um den Beschlagplatz zu mähen usw. Achten Sie darauf, nicht gleichzeitig andere Arbeiten zu planen, die die Pferde irritieren oder erschrecken könnten, nur weil Sie an diesem Tag ohnehin dort sein müssen.

Passen Sie Ihren Fütterungsplan in Absprache mit dem Hufschmied an. Wenn Sie Ihre Pferde normalerweise um 12:30 Uhr füttern, Ihr Hufschmied aber gerade dabei ist, ein Pferd zu beschlagen, fragen Sie ihn, ob und wann er nach dem Pferd eine fünfminütige Pause machen möchte, und nutzen Sie diese Pause dann zum Füttern Ihrer Pferde. Das ist eine sehr einfache Möglichkeit, den Tag für Ihren Hufschmied wesentlich weniger schwierig zu gestalten.

Lassen Sie Ihre Hunde nicht frei herumlaufen, während der Hufschmied arbeitet, auch wenn es "Ihr Stall" ist. Viele Pferde und Hufschmiede wurden verletzt, weil „Hasso“ zwischen ihre Beine geriet, als er auf einer Mission war, sein Körpergewicht durch den Verzehr von Hornabfällen noch weiter zu erhöhen.

Alle oben genannten Punkte sind leicht nachvollziehbar, wenn man etwas gesunden Menschenverstand und grundlegendes Pferdeverständnis anwendet. Wenn Sie das Beste für Ihre Pferde wollen, tragen Sie Ihren Teil zur Gleichung bei!

your horse moving, but some ground is so uneven or slopped, that there is just no point in doing it.

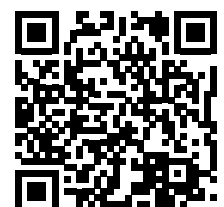
If you consider and optimize the above-mentioned points you can contribute actively to increasing the quality of your farrier's work, and therefore the quality of your horse's feet. What is as important as the mentioned requirements is how you and the people in your barn behave while the farrier is working. It is often amazing how even professional barns run by top level riders do not consider some facts that are just basic horsemanship:

The day the farrier comes for shoeing is not a good day to rebuild the barn's roof, mow the lawn around the shoeing place, etc. Make sure not to plan other work at the same time that might irritate or spook the horses just because you have to be there anyway on the shoeing day.

Adapt your feeding schedule in consultation with the farrier. If you normally feed your horses at 12.30 but your farrier is in the middle of shoeing a horse, ask her/him if s/he wants to take a five-minute break after the horse and when that would be, and then take advantage of the break to feed your horses. That is a very easy way to make your farriers day a lot less difficult.

Do not have your dogs moving around freely while the farrier is working, even it is "their barn". Many horses and farriers have been injured because Fluffy got between their legs while he was on a mission to increase his bodyweight by chewing on horn clippings.

All the above-mentioned points are easy to understand if you apply some common sense and basic horsemanship. If you want the best for your horses, do your part in the equation!



**DOWNLOAD ARTIKEL: [www.farriersjournal.com/farriers-workplace](http://www.farriersjournal.com/farriers-workplace)**

[www.bghm.de/fileadmin/user\\_upload/Arbeitsschuetzer/Gesetze\\_Vorschriften/Informationen/209\\_076.pdf](http://www.bghm.de/fileadmin/user_upload/Arbeitsschuetzer/Gesetze_Vorschriften/Informationen/209_076.pdf)